

Italien gibt Grenzsicherung auf See an EU ab



Italiens Operation

„Mare Nostrum“, bei der man mit modernster Technik auf Hubschraubern und Kriegsschiffen und mit Drohnen geradezu nach den afrikanischen „Flüchtlingen“ sucht, endet Mitte Oktober. Italien fühlt sich allein gelassen. Denn wenn es nach dem Willen der EU-Gutmenschenpolitik geht, müsste das Land ja eigentlich eben nicht dafür sorgen, dass die EU-Seegrenze gesichert wird, sondern dass die Eindringlinge eine sichere Überfahrt bekommen. Angelino Alfano (kleines Foto), Italiens Vizepremier, hat nun aber offenbar genug davon und möchte mit Auslaufen der Aktion die Verantwortung an Frontex und somit an die EU abgeben.

Mare Nostrum kostet Italien etwa 9 Millionen Euro pro Monat, dazu kommen die Folgekosten für die Unterbringung, Verpflegung und medizinische Betreuung der Illegalen.

„Die Verantwortung über die Grenze im Mittelmeer muss die EU

übernehmen. Die Flüchtlinge wollen nach Europa und nicht nach Italien. Deswegen muss Frontex die italienische Operation Mare Nostrum ersetzen“, erklärte Alfano jüngst.

Italien sei immer bereit gewesen „jene aufzunehmen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen und gleichzeitig die Gesetze in Italien durchzusetzen“. Man sei stolz darauf, Leben gerettet zu haben.

Laut Wirtschaftsblatt.at bekräftigte Alfano die Position seiner Regierung, dass die Kontrolle der Seegebiete und die Rettung der Flüchtlinge rasch von der Europäischen Union als Ganzes übernommen werden müsse.

In den letzten 12 Monaten haben 116.944 Eindringlinge, davon 62.982 mit Hilfe von „Mare Nostrum“ in Italien europäischen Boden betreten. Diese Zahlen gab der italienische Innenminister der Presse bekannt. Es wurden 539 Schlepper verhaftet.

Derweil träumt die EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström davon, die Invasion nicht nur aus Afrika, sondern auch aus aller Herren Länder zu legalisieren und die Umsiedlung schnell voranzutreiben:

“Es ist dringend erforderlich, dass sich die EU-Mitgliedsstaaten stärker bei der Umsiedlung von Flüchtlingen aus den Flüchtlingscamps nach Europa engagieren. Wir sollten die Zahl der Umsiedlungen in jedem Jahr erhöhen.“

Und was Frontex betrifft, die hat sowieso längst ihren Sinn die EU-Außengrenzen zu sichern verloren, denn durch die EU-Verordnung vom Februar 2014 ist die Grenzsicherungstruppe dazu verpflichtet alle Illegalen zu retten und zwar nicht, indem sie eventuell sicher zurück in den Ausgangshafen gebracht werden, nein, selbstverständlich erfolgt eine angemessene „Rettung“ ausnahmslos in Richtung der europäischen Sozialtöpfe.

Europa wird mit Mördern, Vergewaltigern und Kriminellen Armen und Nichtintegrierbaren aller Art geflutet und damit das auch richtig klappt öffnet die EU alle erdenklichen Schleusen.